

München bleibt cool - Hitzeschutzaktivitäten des Gesundheitsreferats

Karte der kühlen Münchner Orte

Antrag Nr. 20-26/ A 04025 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI vom 24.07.2023, eingegangen am 24.07.2023

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12645

Beschluss des Gesundheitsausschusses vom 20.06.2024 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Die Auswirkungen des Klimawandels sind besonders in den Sommermonaten bereits deutlich spürbar. Gerade für vulnerable Personengruppen sind die zunehmend gehäuft auftretenden Hitzeperioden eine besondere gesundheitliche Belastung. Das Gesundheitsreferat nimmt sich daher seiner Verantwortung für diese Personengruppen besonders an und stellt in dieser Sitzungsvorlage die bereits eingeleiteten und für den Sommer 2024 geplanten Hitzeschutzaktivitäten vor.
Inhalt	In der Sitzungsvorlage wird auf die Hitzeschutzaktivitäten des Gesundheitsreferats eingegangen und hierbei ein Umsetzungsstand zu den bereits laufenden Maßnahmen, u.a. aus den Beschlüssen zur "Fortschreibung des Klimaanpassungskonzepts" (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07027) und "Gesund durch den Sommer - Ein Hitzeschutzkonzept für München" (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09598) gegeben. Außerdem werden weitergehende Maßnahmen vorgestellt, die auf den Hitzeschutz der Münchner Bürger*innen abzielen. Weiterhin wird in dieser Vorlage der Stadtratsantrag 20-26 / A 04025 „Karte der kühlen Münchner Orte“ der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI behandelt.
Gesamtkosten / Gesamterlöse	-/-
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
Entscheidungsvorschlag	Der Stadtrat nimmt die Hitzeschutzplanung des Gesundheitsreferats zur Kenntnis. Der Stadtratsantrag 20-26 / A 04025 der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI vom 24.07.2023 bleibt aufgegriffen.

Gesucht werden kann im RIS auch unter	Klimaanpassung, Gesundheit, Hitzeschutz
Ortsangabe	-/-

München bleibt cool - Hitzeschutzaktivitäten des Gesundheitsreferats

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12645

4 Anlagen

Beschluss des Gesundheitsausschusses vom 20.06.2024 (VB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin.....	2
1. Ausgangslage	2
2. Einführung eines Jahressteuerungszyklus und eines Alarmierungssystems im GSR3	
2.1 Beginn der „Gelbmonate“ oder DWD versendet eine Warnung zur starken Wärmebelastung (Stufe orange)	5
2.2 DWD versendet eine Warnung zur extremen Wärmebelastung (Stufe rot).....	6
3. Umsetzungsstand der Maßnahmen und Planung für die Hitzesaison 2024.....	6
3.1 GSR-Maßnahmen aus dem Beschluss zur Fortschreibung des Klimaanpassungskonzepts.....	6
3.2 Maßnahmen aus dem Beschluss „Gesund durch den Sommer“: „München bleibt cool“	7
3.3 Neue Maßnahmen ab 2024.....	9
3.4 Ausblick und Zusammenfassung.....	13
4. Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 04025 "Karte der kühlen Münchner Orte" der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI	13
5. Klimaprüfung.....	16
6. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten.....	16
II. Antrag der Referentin	17
III. Beschluss.....	17

I. Vortrag der Referentin

1. Ausgangslage

2023 war in Deutschland das wärmste Jahr seit Messbeginn im Jahr 1881. Auch in Bayern war der Sommer 2023 geprägt von Temperaturrekorden und Extremwetterereignissen. Laut Deutschem Wetterdienst (DWD) wurde hier im Juli 2023 der deutschlandweite Temperaturrekord von 38,8 Grad Celsius gemessen. Griechenland, Spanien und andere europäische Regionen waren im Sommer 2023 von Waldbränden, extremer Trockenheit und Überschwemmungen betroffen. All dies sind Belege dafür, dass die Auswirkungen des Klimawandels gerade in den Sommermonaten bereits spürbar sind und Anstrengungen erforderlich sind, um sowohl den Schutz vor, als auch die Anpassungsfähigkeit der Bevölkerung und vulnerabler Gruppen an Hitzeereignisse zu fördern.

Auf Bundesebene wurde im Dezember 2023 daher das erste bundesweite Klimaanpassungsgesetz (KAnG) beschlossen, welches Mitte 2024 in Kraft treten wird. Das neue Gesetz setzt den strategischen Rahmen für künftige Anpassungsmaßnahmen in Bund, Ländern und Kommunen. Die Bundesregierung verpflichtet sich darin, eine vorsorgende Klimaanpassungsstrategie mit messbaren Zielen vorzulegen, regelmäßig zu aktualisieren und fortlaufend umzusetzen. Die Länder werden durch das KAnG beauftragt, eigene Klimaanpassungsstrategien vorzulegen und umzusetzen. Sie sollen ferner dafür Sorge tragen, dass lokale Klimaanpassungskonzepte auf Grundlage von Risikoanalysen aufgestellt werden. Eine Verpflichtung zur Erstellung kommunaler Klimaanpassungskonzepte besteht jedoch nicht.

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) hat im Juli 2023 einen ersten Hitzeschutzplan vorgelegt

(https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/H/Hitzeschutzplan/230727_BMG_Hitzeschutzplan.pdf). Schwerpunkte sind unter anderem die Sensibilisierung der Bevölkerung für Schutzmaßnahmen bei auftretenden Hitzewellen und die Reduzierung von hitzeassoziierten Todesfällen. Die im Januar 2024 veröffentlichte Roadmap des BMG

(https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/H/Hitzeschutzplan/BMG_Roadmap_Hitzeschutzplanung_Sommer_2024.pdf) wird bei der Planung und Umsetzung der Maßnahmen des GSR bereits berücksichtigt, beispielhaft zu nennen ist hier das Hitzemonitoring und der damit zusammenhängende Aufbau eines Warnsystems zum Hitzeschutz für München oder auch die Hitzeschutzkampagne des GSR.

Ende Mai 2024 fand unter Leitung des Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Lauterbach eine Fortschrittskonferenz zum aktuellen Umsetzungsstand der Roadmap statt. Hier gab es u.a. verschieden Fachvorträge des Deutschen Wetterdienstes (DWD), des Robert Koch Instituts (RKI) und des Potsdaminstituts für Klimafolgenabschätzung (PIK). Im Rahmen der Konferenz wurden zudem drei Papiere veröffentlicht, die bei den Überlegungen des GSR bereits Berücksichtigung finden und auch an die entsprechenden Institutionen weitergegeben werden:

- Bundeseinheitliche Empfehlung des Qualitätsausschusses Pflege zum Einsatz von Hitzeschutzplänen in Pflegeeinrichtungen und -diensten (<https://www.gs-qa-pflege.de/download-weiteres/>)
- Musterhitzeschutzplan für Krankenhäuser (https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/H/Hitzeschutzplan/Musterhitzeschutzplan_Krankenhaeuser_BF.pdf)

- „Handlungsempfehlungen zur Erreichbarkeit vulnerabler Gruppen“ der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit – diese sowie weitere Materialien finden Sie unter: <https://hitzeservice.de/kommunikationskonzept/>.

Der Münchner Stadtrat hatte bereits im Oktober 2022 die Fortschreibung des Klimaanpassungskonzepts auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Daten und Erkenntnisse beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07027). Die Federführung und Projektsteuerung hierfür liegt beim Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU). Als Umsetzungszeitraum der formulierten Maßnahmen wurde ein Zeitraum von 2023 bis 2026 beschlossen. Das Gesundheitsreferat (GSR) ist hier in einer der vier Arbeitsgruppen (AG Gesundheit) beteiligt und beauftragt, zwei Maßnahmen umzusetzen (siehe unten, Kapitel 3.1). Das GSR hat bei zwei der drei Maßnahmen die Federführung.

In München besteht ein hohes öffentliches und stadtpolitisches Interesse an gesundheitlichen Hitzeschutzaktivitäten. Dies spiegelte sich im vergangenen Jahr in zahlreichen Presseanfragen und diversen Anfragen und Anträgen aus unterschiedlichen Bezirksausschüssen und dem Münchner Stadtrat an das GSR wider.

Darüber hinaus hat der Stadtrat im Juli 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09598) beschlossen, dass das GSR seine bisherigen Maßnahmen im Bereich des Hitzeschutzes weiterführen, in einem Jahressteuerungszyklus auf ihre Wirksamkeit hin überprüfen und weiterentwickeln soll.

Das GSR begreift die Beschäftigung mit Maßnahmen zur Anpassung an Hitzeereignisse sowie die Information und Beratung der Bevölkerung zur Reduzierung gesundheitlicher Risiken in Hitzephasen als eine wichtige Aufgabe des Gesundheitsschutzes für die Landeshauptstadt München. Mit besonderem Fokus auf Risikogruppen plant das GSR daher weitere Maßnahmen, die teils bereits in der Saison 2024 eingeführt werden sollen.

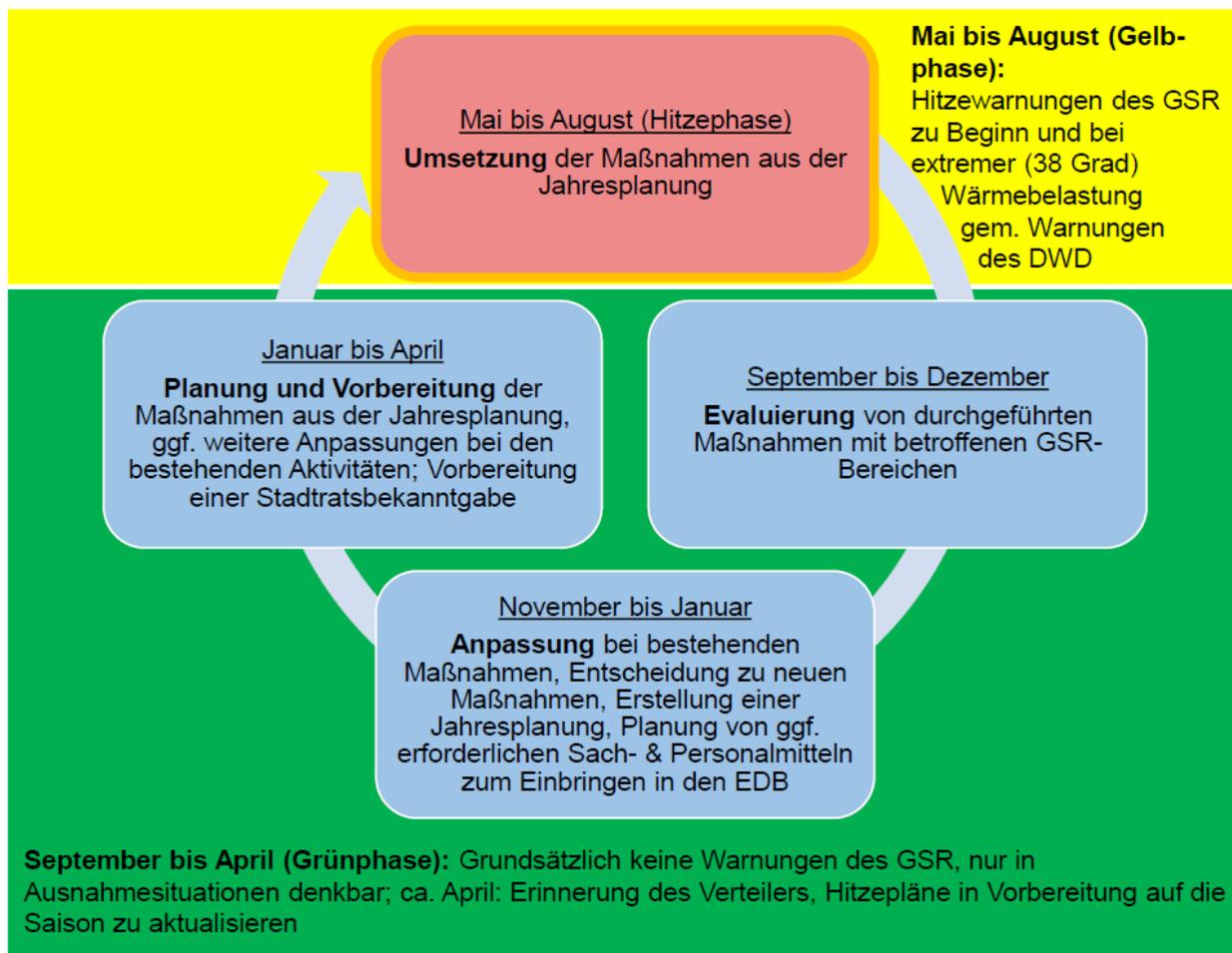
In diesem Zusammenhang ist das GSR auch bei referatsübergreifenden Fragestellungen zum Themenkomplex der Klimaanpassung beteiligt, etwa bei der Überwachung der vom Baureferat verantworteten öffentlichen Trinkwasserbrunnen und der Beratung zu gesundheitlichen Fragestellungen in der Stadtplanung.

In dieser Sitzungsvorlage wird ein Überblick zum Umsetzungsstand der laufenden GSR-Maßnahmen aus dem Beschluss zur Fortschreibung des Klimaanpassungskonzepts und dem Maßnahmenbündel des GSR unter dem Titel „München bleibt cool“ gegeben. Ferner werden die zusätzlich geplanten Maßnahmen des GSR vorgestellt und in Kapitel 4 auch der Stadtratsantrag „Karte der kühlen Münchner Orte“ (StR-Antrag Nr. 20-26 / A 04025, siehe Anlage 1) behandelt.

2. Einführung eines Jahressteuerungszyklus und eines Alarmierungssystems im GSR

Um den vielfältigen Aufgaben im Bereich der Klimaanpassung und speziell des Hitzeschutzes gerecht zu werden, hat das GSR ein interdisziplinäres Team formiert, das die Umsetzung der genannten Stadtratsbeschlüsse koordiniert und das GSR in referatsübergreifenden Arbeitsgruppen vertritt. Zudem pflegt das Team eine intensive Vernetzung mit stadtinternen und -externen Schnittstellen Partner*innen. Die Koordination der Hitzeschutzmaßnahmen erfolgt durch den Geschäftsbereich Gesundheitsschutz.

Mit der Einführung eines auf das GSR adaptierten Jahressteuerungszyklus für Hitzeschutzmaßnahmen, welcher nachfolgend grafisch dargestellt ist, stellt das Referat sicher, dass die Aktivitäten zur stetig weiterentwickelt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden.



Zudem hat das GSR ein Warnsystem zum Hitzeschutz basierend auf den Grundlagen des DWD konzipiert. Dieses gliedert sich jahreszeitlich in zwei Phasen auf: In der Grünphase ist im Allgemeinen nicht mit dem Auftreten gesundheitsrelevanter Hitzeperioden zu rechnen, in der Gelbphase (Mai – August) hingegen muss jederzeit mit deren Auftreten gerechnet werden. In der Gelbphase können wiederum zwei Alarmierungsphasen auftreten (Orange- und Rotphase).

Die in den jeweiligen Phasen zu ergreifenden Maßnahmen des GSR sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Grundsätzliches Ziel ist die möglichst breit gestreute proaktive Information relevanter Institutionen durch das GSR bei Hitzeereignissen mittels geeignetem und aktuellen Informationsmaterial des BMG, Empfehlungen der BZgA oder des Freistaats (StmGP und LGL). Die im Falle einer Warnung durchzuführenden Maßnahmen müssen zuvor von den Einrichtungen individuell festgelegt werden im Sinne eines Hitzeplans und im Eintrittsfall dann vor Ort in den Einrichtungen umgesetzt werden.

Phase	Zeit	Maßnahmen des GSR
Grün	September bis April	April: Versendung eines Reminders über den E-Mail-Verteiler mit dem Hinweis, dass seitens der Empfänger die Hitzepläne in Vorbereitung auf die Saison aktualisiert/vervollständigt werden sollten; Hinweis auf Informationsmaterial und relevante Websites („Fit machen auf die kommende Saison“)
		Grundsätzlich keine Aktivitäten zur Warnung durch das GSR; in Ausnahmesituationen und bei extremen Temperaturen erfolgen jedoch auch Warnungen im September (vgl. Rotphase)
Gelb	Mai bis August	Starke Wärmebelastung (Stufe orange): Gefühlte Temperatur überschreitet am frühen Nachmittag den Schwellwert von etwa 32°C (kann aufgrund eines Akklimatationseffektes bei Ereignissen im Frühsommer etwas niedriger und im Hochsommer etwas höher liegen); weiteres Kriterium: nächtliche Temperatur von Innenräumen
		Einmalige Warnung/ Sensibilisierung durch das GSR (s.o., zusammen mit dem „Reminder“ im April), danach keine Warnungen durch das GSR in der Stufe orange
		Extreme Wärmebelastung (Stufe rot): Gefühlte Temperatur überschreitet am frühen Nachmittag einen Wert von 38°C
		Hitzewarnung per E-Mail durch das GSR mit Hinweisen zu Informationsquellen und -materialien, sowie Verhaltensempfehlungen (s.u.)

Folgende Alarmierungsmaßnahmen sind in den jeweiligen Stufen der Gelbphase geplant:

2.1 Beginn der „Gelbmonate“ oder DWD versendet eine Warnung zur starken Wärmebelastung (Stufe orange)

Zu Beginn der „Gelbmonate“ oder bei erstmaliger Warnung des DWD zu „Stufe orange“ versendet das GSR einmalig eine umfangreiche Infomail aus dem Postfach hitze.gsr@muenchen.de an den ausgewählten Adressatenkreis mit folgenden Inhalten:

- Aufruf/Erinnerung, die organisationsbezogenen Hitzeschutzkonzepte eigenverantwortlich zu aktualisieren/ zu vervollständigen
- Hinweis, sich eigenverantwortlich für die Hitzewarnungen des DWD zu registrieren
- Hinweis auf das Informationsangebot unter www.muenchen.de/hitze
- Informationsangebot des LGL unter [Gesundheit: Sonne/Hitze \(bayern.de\)](http://Gesundheit: Sonne/Hitze (bayern.de))
- Bezugsadressen für die eigenverantwortliche Beschaffung von weiterem Informationsmaterial

- Hinweis auf Verhaltensregeln des DWD (<https://www.hitzewarnungen.de/handlungsempfehlungen.jsp>)

2.2 DWD versendet eine Warnung zur extremen Wärmebelastung (Stufe **rot**)

- GSR-Warnung bis 10.30 Uhr (-> DWD gibt seine Warnungen bis spätestens 10.00 Uhr für den aktuellen oder den folgenden Tag heraus)
- Versand einer E-Mail an den Verteiler aus dem Postfach hitze.gsr@muenchen.de mit folgendem Inhalt:
 - Hinweis auf das gesamte Spektrum des Informationsangebots unter www.muenchen.de/hitze
 - Informationsangebot des LGL unter [Gesundheit: Sonne/Hitze \(bayern.de\)](http://Gesundheit: Sonne/Hitze (bayern.de))
 - Versand von Informationsmaterial: Eigenverantwortliche Beschaffung von Material
 - Hinweis auf Verhaltensregeln des DWD (<https://www.hitzewarnungen.de/handlungsempfehlungen.jsp>)
 - Empfehlung, Maßnahmen zur adäquaten Reduzierung der Auswirkungen von Hitze zu ergreifen, z.B. Entscheidung zur Absage von Veranstaltungen, Reduzierung des Aufenthalts im Freien, Sicherstellung eines ausreichenden Trinkangebots, Maßnahmen zur Verschattung ergreifen; Ergreifen von Maßnahmen zur Abkühlung des Körpers (z.B. kühle Wickel); körperliche Aktivitäten auf die kühleren Tageszeiten verlegen;
- Erneuter Versand derselben Mail am nächsten Tag, an dem der Schwellwert überschritten wird.

Hierzu hält das GSR einen E-Mailverteiler für einen Adressatenkreis mit Einrichtungen vulnerabler Gruppen, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit vor (z.B. GSR interne Bereiche wie Schwangerenberatungsstelle, RBS, Soz., Veröffentlichungen über Rathaus Umschau und Social Media), der sich derzeit im Aufbau befindet und kontinuierlich, auch unter Berücksichtigung der im Verlauf gesammelten Erfahrungen, weiterentwickelt wird. Über diesen E-Mailverteiler werden dann auch die geeigneten und eingangs angesprochenen Infomaterialien und Empfehlungen weitergegeben.

3. Umsetzungsstand der Maßnahmen und Planung für die Hitzesaison 2024

Das GSR ist sich seiner Verantwortung für die Münchner Stadtgesellschaft in Bezug auf die gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze schon lange bewusst. Daher wurden in den vergangenen Jahren bereits eine Reihe von Maßnahmen zur Anpassung an immer höhere Temperaturen durchgeführt. Gerade für vulnerable Gruppen wie kleine Kinder, Schwangere, ältere Menschen sowie Menschen in prekärer Wohnsituation bzw. Wohnungslose stellen Hitzephasen eine hohe Belastung und ein gesundheitliches Risiko dar. Bei den unterschiedlichen Aktivitäten des GSR im Bereich des Hitzeschutzes stehen diese Risikogruppen daher im besonderen Fokus.

Das GSR steht Institutionen einerseits beratend zur Verfügung, geht jedoch auch aktiv auf diese zur Beratung zu.

3.1 GSR-Maßnahmen aus dem Beschluss zur Fortschreibung des Klimaanpassungskonzepts

Im Zuge der Fortschreibung des Klimaanpassungskonzepts (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07027) sind dem GSR zwei Maßnahmen zugeordnet (vgl. Punkt 5.3 Gesundheitsrefe-

rat). Diese werden in der Arbeitsgruppe Gesundheit gebündelt und mit verschiedenen städtischen Referaten, etwa dem Sozialreferat (Strukturelle Hilfen bei Pflegebedürftigkeit), dem Kreisverwaltungsreferat (Heimaufsicht) und dem RKU ausgearbeitet.

Im Zusammenhang mit der Maßnahme „M4-1: Verbreitung von Hitze-Leitfäden für medizinisches Personal, Pflegepersonal und Angehörige“ (vgl. Anlage 1 – Anlage zur Beschlussvorlage des Klimaanpassungskonzepts) hat das GSR in der Saison 2023 medizinische Fachangestellte, Pflegepersonal und Einrichtungsleitungen aus dem Bereich der Pflege zu einer Online-Veranstaltung eingeladen, um über Hitzeleitfäden zu berichten und das Online-Angebot und Informationsmaterial, das speziell für diese Zielgruppe in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU) entstanden ist (<http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/de/index.html>), vorzustellen.

Das Gesundheitsreferat hat die Federführung bei zwei der drei Maßnahme.

Anhand der Teilnehmerzahlen wurde festgestellt, dass sich ein separater Onlineworkshop als Format speziell für die Präsentation von Hitzeleitfäden in Pflegeeinrichtungen nicht eignet. In dieser Saison wurde das Thema Hitze daher in Kombination mit einer bereits gut etablierten regelmäßigen Veranstaltung zur Hygiene in Einrichtungen bereits im März bearbeitet; die diesbezüglichen Rückmeldungen sowohl zum Format als auch zum Zeitpunkt waren durchweg positiv.

Die Maßnahme „M4-2: Informationsvermittlung und Beratung hinsichtlich baulicher und struktureller Anpassung für medizinische Einrichtungen und Pflegeeinrichtungen“ steht unter Federführung des RKU. Es ist geplant, im Juni 2024 eine Pilotveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Bauzentrum München durchzuführen. Thematischer Input wird seitens des RKU, GSR und des Bauzentrums erfolgen.

3.2 Maßnahmen aus dem Beschluss „Gesund durch den Sommer“: „München bleibt cool“

Die vielfältigen und effektiven Maßnahmen des GSR zum Hitzeschutz sind bereits in der Beschlussvorlage „Gesund durch den Sommer – Ein Hitzeschutzkonzept für München“ (Sitzungsvorlagen Nr. 20-26 / V 09598) dargestellt. Hierauf wird verwiesen. Seit der Beschlussfassung im Sommer 2023 haben sich bei einigen Maßnahmen neue Entwicklungen ergeben, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Leitlinie Gesundheit/ EU-Projekt „One Health 4 Cities“

Im Juni 2023 ist das Projekt „One Health 4 Cities“ unter Beteiligung des GSR gestartet (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 10712 vom 25.10.2023). Das Projekt ist Teil des europäischen Programms URBACT, das den Aufbau von kommunalen Netzwerken fördert. In der Förderphase IV geht es unter anderem um das Thema Klima und Gesundheit und damit verbundene neue Herausforderungen für Kommunen. Das Projekt läuft bis Ende 2025. Der One-Health-Ansatz basiert auf dem Verständnis, dass die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt eng miteinander zusammenhängen. Im Zuge des gemeinsamen Lernens und der Erarbeitung konkreter Maßnahmen zur Implementierung des One-Health-Ansatzes von und mit den acht europäischen Partnerkommunen wird eine Verbindung zwischen dem Projekt und der derzeit in Aktualisierung befindlichen Leitlinie Gesundheit hergestellt, in der ein besonderer Fokus auf den One-Health-Ansatz bzw. die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit gelegt werden soll. München befindet sich in einer Unterarbeitsgruppe mit dem „Lead Partner“ des Projekts, dem französischen Lyon, und der finnischen Stadt Lahti. Die drei Partner betrachten unter anderem, wie One-Health-Aspekte in die Erarbeitung von kommunalen Strategien der Stadtentwicklung Eingang finden können. Konkret soll dies beispielsweise durch eine weiterentwickelte Gesundheitsverträglichkeitsprüfung erreicht werden. Mit den Projektverantwortlichen die-

ser beiden Städte soll im Rahmen des nächsten Arbeitsgruppentreffens (voraussichtlich im Juni 2024) auch eruiert werden, ob und welche Berührungspunkte es zum Thema Hitze in Städten gibt. Im Verlauf soll auch mit der Projektpartnerstadt Strasbourg als der nach München und Lyon nächstgrößten Stadt in diesem Projekt ein Austausch hierzu stattfinden. Im Ergebnis kann so ein wirksamer Erfahrungsaustausch mit den Städten aus dem One-Health-Projektpartnernetzwerk zu Hitzeschutzkonzepten entstehen.

Austausch mit Partnerstädten

Als sehr hilfreich hat sich für das GSR der Austausch mit Partnerstädten erwiesen. So hat bereits zwei Mal ein Online-Treffen mit der israelischen Partnerstadt Be`er Sheva stattgefunden. Wenngleich auf Grund der geografischen Lage von Be`er Sheva am Rand der Negev-Wüste die klimatischen Bedingungen mit der Landeshauptstadt München nur bedingt vergleichbar sind, hat sich herausgestellt, dass unterschiedliche Ansatzpunkte, etwa ein Ampelsystem mit verschiedenen Maßnahmen je nach Temperaturstufe, auch für das Münchner Hitzeschutzkonzept hilfreich sein könnten. Auch diese Vorlage ist mit Be`er Sheva gespiegelt worden. Der Austausch wird fortgeführt, ein weiteres Online-Treffen ist bereits für Juni terminiert.

Auch mit Münchens Partnerstadt Bordeaux hat seit März 2024 ein umfassender Erfahrungsaustausch zur Umsetzung der in vielen französischen Kommunen bereits eingeführten Hitzeschutzkonzepte stattgefunden. Frankreich hat bereits in den Jahren 2003/2004 einen nationalen Hitzeplan erlassen, der aktiv sowohl von der Metropolregion als auch der Stadt Bordeaux umgesetzt wird. Hierbei wurde deutlich, dass viele der in München geplanten Maßnahmen auch in Bordeaux Bestandteil des Hitzeschutzkonzepts sind.

GSR-Dashboard

Das GSR wird zum internen Gebrauch im zweiten Quartal 2024 ein elektronisches Dashboard einführen. Dieses Dashboard wird Kennzahlen abbilden, die für die tägliche Arbeit des Gesundheitsreferates von besonderer Relevanz sind und damit als interne Steuerungsgrößen für die Referatsleitung dienen. Vorgesehen ist, auch zum Thema Hitze entsprechende Daten einzubinden.

Öffentlichkeitsarbeit

Bei den Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit setzt das GSR vor allem auf Meldungen über die städtischen Print- und Digitalmedien inklusive Internetauftritt. Das bereits seit 2018 bestehende Internetangebot www.muenchen.de/hitze wurde für den Sommer 2023 überarbeitet und durch verschiedene Beiträge auf Social Media ergänzt. Aktuelle Hitzewarnungen wurden über die Rathausumschau publiziert. Zu den aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich s. Punkt 3.3, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Information und Kommunikation.

Hitzeschutzmaßnahmen im Rahmen von Beerdigungen

Die Münchner Friedhöfe bieten an besonders heißen Tagen den Gästen von Beerdigungen und Trauerfeiern kostenfreies Trinkwasser sowie mobile Sitzgelegenheiten an. Das Angebot wird gerade bei älteren Menschen sehr gut angenommen und soll weitergeführt werden. Zudem laufen Überlegungen, weitere Möglichkeiten zur (mobilen) Verschattung bei Beerdigungen anzubieten.

Hitzeschutz-/Klimabeauftragte in städtischen Einrichtungen

Die MünchenKlinik verfügt über eine "Stabsstelle Ökologie", in der Umweltmanagement betrieben wird. Im Rahmen der pflegerischen Routineversorgung der Patient*innen werden hitzeadaptierte Maßnahmen ergriffen. Beispielsweise wird verstärkt auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr geachtet und Fenster konsequent verschattet.

Die MÜNCHENSTIFT wendet bei Hitzeereignissen ebenfalls einen pflegerischen Maßnahmenkatalog an, aktuell ist ein weiterer Nachhaltigkeitsschritt im Rahmen der Klimaanpassung in Erarbeitung.

Kooperation mit Fachbehörden und Universitäten

Zur Stärkung der wissenschaftlichen Datenbasis und zur Vernetzung mit anderen Kommunen beteiligt sich das GSR seit 2023 an der Studie „CitySoundScapes“. In Kombination mit akustischen Biodiversitätsdaten soll eine integrierte Förderung von Biodiversität und erholungswirksamen Lebensräumen durch die Stadtplanung unterstützt werden.

Weiterhin beteiligt sich das GSR in der bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsschutz im Klimawandel (LAGiK) am Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL). Bei zwei Treffen im Mai 2024 war das GSR ebenfalls vertreten und hat sich zum Thema Hitzeanpassung und Hitzeaktionspläne mit teilnehmenden Kommunen ausgetauscht und weiter vernetzt.

Das GSR ist darüber hinaus Partner im Bündnis Hitzeschutz Bayern der Bayerischen Landesärztekammer. Gemeinsam mit Vertreter*innen verschiedener Kammern und sonstiger berufsständischer Organisationen aus allen Bereichen patient*innenversorgender medizinischer und therapeutischer Berufsfelder inkl. der Apotheken werden hier in gemeinsamen Sitzungen Empfehlungen und Maßnahmen erarbeitet, um Wissen über die gesundheitlichen Folgen von Hitze und das Thema „Hitzeschutz“ in Gesundheitseinrichtungen zu transportieren und diese zu motivieren, Schutzmaßnahmen in ihren jeweiligen Strukturen und folglich auch in der Patientenversorgung umzusetzen. Ein weiteres Ziel dieses Bündnisses ist es, die gesundheitlichen Folgen von Hitze durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, wie zum Beispiel der Beteiligung am bundesweiten Hitzeaktionstag, in der öffentlichen Wahrnehmung stärker zu verankern. Dieser fand in diesem Jahr am 05. Juni statt, eine große Veranstaltung des bayerischen Bündnisses mit Beteiligung des GSR hierzu hat bereits am 03.06.2024, zu Beginn der – ebenfalls bundesweiten – Hitzeaktionswoche in den Räumen der Bayerischen Landesärztekammer in München stattgefunden, diese wurde durch die Öffentlichkeitsarbeit des GSR umfassend begleitet, s. hierzu auch Punkt 3.3, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Information und Kommunikation.

Die oben beschriebenen Maßnahmen werden in der kommenden Saison weitergeführt, im Jahressteuerungszyklus evaluiert und fortgeschrieben.

3.3 Neue Maßnahmen ab 2024

Das GSR hat einen weiteren Maßnahmenkatalog erarbeitet, der über die bestehenden Maßnahmen (vgl. Kapitel 3.1 und 3.2) hinausgeht, und wird diesen ab der Saison 2024 umsetzen.

Beratungs- und Informationsangebot für Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen

Hitzephasen können für Schwangere gesundheitliche Belastungen mit sich bringen. Ge-

rade für das Herz-Kreislaufsystem sind höhere Temperaturen besonders herausfordernd. Der Bereich Schwangerschaftsberatung des GSR wird daher beginnend im Jahr 2024 sein Beratungsangebot in den Sommermonaten um das Thema Hitzeschutz in der Schwangerschaft erweitern. Weiterhin soll Informationsmaterial speziell für diese Zielgruppe erstellt, oder bei den einschlägigen Stellen (z.B. der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)) bestellt werden. Die Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen im GSR steht in engem Austausch mit den Münchner Schwangerschaftsberatungsstellen freier Träger und plant, dieses Netzwerk ebenfalls zu nutzen, um Informationen zum Hitzeschutz in der Schwangerschaft zu verteilen und für das Thema zu sensibilisieren. Im ersten Schritt hat das GSR im Rahmen eines Netzwerktreffens im März 2024 die übrigen Münchner Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen hierüber informiert und für die Wichtigkeit des Themas Hitzeschutz in der Schwangerschaft sensibilisiert; unterstützend soll Infomaterial speziell für diese Zielgruppe von der GSR-Beratungsstelle konzipiert und zur Verfügung gestellt werden.

Auswirkung des Klimawandels auf obdachlose Menschen und Ermittlung des Handlungsbedarfs

Menschen ohne Obdach sind bei sommerlichen Hitzeperioden besonderen Herausforderungen ausgesetzt und haben deutlich weniger Möglichkeiten als andere Teile der Stadtgesellschaft, sich selbst aktiv ausreichend vor Hitze zu schützen. Die Gefahr hitzebedingter gesundheitlicher Beeinträchtigungen ist aufgrund der besonderen Lebensumstände und der bei Wohnungs- bzw. Obdachlosen häufiger auftretenden Risikofaktoren wie psychische Erkrankungen, Alkohol- oder Drogenkonsum und chronischen Erkrankungen zusätzlich erhöht.

Im Falle von sehr hohen Außentemperaturen stellt das für diese Personengruppe vorrangig verantwortliche Sozialreferat für wohnungs- und obdachlose Menschen in Kooperation mit den Trägern der Wohnungslosenhilfe bereits verschiedene Hitzeschutzmaßnahmen zur Verfügung. Das Gesundheitsreferat bringt seine medizinische Expertise ein und steht in engem Kontakt mit dem Sozialreferat.

Zu den Schutzmaßnahmen gehört unter anderem, dass verschiedene Institutionen, wie beispielsweise der Tagesaufenthalt „otto&rosi“, die Bahnhofsmision oder die Einrichtung von St. Bonifaz Obdachlosenhilfe kostenfreies Trinkwasser, Duschkmöglichkeiten und die Gelegenheit zum Aufenthalt in den hitzegeschützten Räumlichkeiten der Einrichtung anbieten. Auch der städtische Übernachtungsschutz verfügt untertags über einen dauerhaft eingerichteten Tagestreff, der geschützte Aufenthaltsmöglichkeiten bietet. Im städtischen Unterkunftsheim des katholischen Männerfürsorgevereins München e.V. stehen Wasserflaschen, Sonnencreme und Sonnenschutzkappen zur Ausgabe zur Verfügung. Zudem klären Streetworker*innen im Rahmen ihrer täglichen Kontaktaufnahmen die obdachlosen Menschen über Angebote und Hitzeschutzmaßnahmen (z.B. ausreichende Flüssigkeitszufuhr, Aufenthalt im Schatten) auf und ergreifen im Notfall entsprechende Maßnahmen.

Maßnahmen im Bereich der Stadtteilgesundheit

Die Abteilung Stadtteilgesundheit ist u.a. mit der Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention befasst und in diesem Zusammenhang in verschiedenen Münchner Stadtbezirken in der Entwicklung und Erprobung von Modellprojekten aktiv. In der Projektregion Moosach zeigt sich auf Basis der Münchner Stadtklimaanalyse ein besonderer Bedarf zum Thema Hitzeschutz. Zur nachhaltigen Verbesserung gesundheitsförderlicher Strukturen und um die Gesundheitskompetenz vulnerabler Zielgruppen zu stärken, wird unter dem Dach von „München – gesund vor Ort“ ein stadtteilbezogenes modellhaftes Gesamtkonzept entwickelt, welches die systematische Verknüpfung

von Hitzeschutz und Gesundheitsförderung beinhaltet. Hierbei wird eng mit den Akteur*innen und Initiativen vor Ort zusammengearbeitet, die teilweise bereits in der Vergangenheit erste voneinander losgelöste Maßnahmen zum Thema Hitzeschutz umgesetzt haben. In Vorbereitung ist hier beispielweise die Entwicklung einer Stadtteilkarte (vgl. Abschnitt 4.), die schattige Plätze und kühle Orte beinhaltet, sowie die Zusammenstellung und adressatengerechte Aufbereitung von zentralen Informationen zum Umgang mit Hitzeperioden und Sensibilisierung zur Anpassung von Alltagsstrukturen für Bewohner*innen und Fachkräfte der Akteur*innen vor Ort (z.B. Schulungen). Die im Bereich Stadtteilgesundheit konzipierten Maßnahmen werden im Rahmen einer Erprobungsphase durchgeführt und im Anschluss evaluiert, sodass die Ergebnisse auch für andere Bereiche zur Verfügung stehen und in einem ersten Schritt in andere Gebiete der Stadtteilgesundheit übertragen werden.

Um gezielt vulnerable Personengruppen in den Stadtteilen zu erreichen und um auf das Thema Hitzeschutz aufmerksam zu machen, plant das GSR niederschwellige Informationsangebote, etwa bei Stadtteilveranstaltungen. Das GSR nimmt an den Gesundheitstagen und Stadtteilveranstaltungen in Ramersdorf-Perlach (April 2024), Milbertshofen, Moosach (Juni 2024) und Riem (Juli 2024) teil. Zudem werden die in den Modellregionen vorhandenen Kommunikations- und Netzwerkstrukturen genutzt, um großflächig Informationen platzieren zu können.

In Kooperation zwischen den GesundheitsTreffs Riem und Hasenberg und Donna Mobile e.V. sind sogenannte Gesundheitslotsinnen im Einsatz. Gesundheitslotsinnen sind Frauen und Ratgeber*innen, die anderen Frauen aus ihrem Stadtbezirk in der Familienplanungs- und Erziehungsphase zu Gesundheitsthemen beraten und in Angebote oder Einrichtungen vermitteln können bzw. eigene Angebote umsetzen. Die Schulungen, an denen die Frauen im Rahmen ihrer Qualifizierung zur Gesundheitslotsin teilnehmen, sollen um den Aspekt Hitzeschutz erweitert werden, sodass ebenfalls Beratungen im Hinblick auf Klimawandel und wärmere Temperaturen ermöglicht werden können. Die Aufbauschulung der Gesundheitslotsinnen mit dem Schwerpunkt Hitzeanpassung für Familien hat im Mai 2024, vor Beginn der Hitzeperiode, stattgefunden.

Darüber hinaus sind die stadtteilbezogenen Alten- und Servicezentren (ASZ) eine wichtige Anlaufstelle für (alleinlebende) Senior*innen und deren Angehörige. Im Jahr 2024 plant das GSR an drei Pilotstandorten medizinische Informationsveranstaltungen zum Thema Hitzeschutz im Alter durchzuführen. Hierbei kann u.a. auf die etablierten Strukturen von PiA – „Präventionsnetz im Alter“ in Ramersdorf-Perlach zurückgegriffen werden. Die Veranstaltungen richten sich an Senior*innen, deren Angehörige und Fachkräfte aus dem Stadtteil und werden u.a. von Ärzt*innen des GSR durchgeführt.

Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Information und Kommunikation

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird das GSR seine Tätigkeiten ebenfalls ausweiten. So ist beispielsweise eine eigene Social Media Reihe zum Thema Hitzeschutz vorgesehen. Außerdem gibt sich das GSR mit neuen themenangepassten Logos (siehe unten) zur Stärkung des Wiedererkennungswerts und der öffentlichen Wahrnehmung ein neues Gesicht.



Für die Verteilung an Veranstaltungen, in Fachgremien oder an städtischen Dienststellen greift das GSR auf die beispielsweise bei der BZgA verfügbaren Materialien zum Thema Hitzeanpassung zurück. Weitere Bezugsquellen für – auch zielgruppenspezifische - Informationen und -material sind u.a. das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) und das Umweltbundesamt, umfangreiche Informationen sowie Flyer für Ärzt*innen findet sich auch auf der Homepage der Bayerischen Landesärztekammer.

Zudem plant das GSR themenbezogene Give-aways. Als Ideen kommen hier beispielsweise Papierfächer, Trinkflaschen und Kappen infrage. Hierfür werden noch vorhandene Mittel aus dem Klimaanpassungsbeschluss von 2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07027) übertragen. Dem GSR wurden hier für das Jahr 2023 7.500 Euro für die Verbreitung von Hitzeleitfäden zur Verfügung gestellt. Da die Hitzeleitfäden für die medizinischen Einrichtungen online für Jede*n downloadbar zur Verfügung stehen und kein weiterer Druck geplant war, wurden die Gelder im vergangenen Jahr nicht verbraucht und können hierfür genutzt werden.

Fortführen und optimieren wird das GSR seine Warnungen vor Hitzewellen, vgl. Punkt 2, Einführung eines Jahressteuerungszyklus und eines Alarmierungssystems im GSR. Hierfür sollen die unterschiedlichen städtischen Online- und Printmedien sowie die Social Media Kanäle des GSR verwendet werden. Perspektivisch können auch eine Öffentlichkeitskampagne im ÖPNV und eine Platzierung auf der Hauptseite von muenchen.de hilfreich sein.

Weiterhin plant das GSR, die Öffentlichkeit im Rahmen städtischer Veranstaltungen, wie z.B. dem Münchner Sportfestival am 07. Juli auf dem Königsplatz und dem Tag der Davonsvorsorge im Oktober, sowie ggf. auch Veranstaltungen von Kooperationspartner*innen, zum Thema Hitzeschutz in jeweils geeigneter Weise zu informieren und sensibilisieren.

Die bundesweite Hitzeaktionswoche vom 03. – 07. Juni 2024 wurde neben einer Pressemitteilung vor allem durch einen entsprechenden Social Media Wochenschwerpunkt begleitet, der u.a. einen Beitrag der Gesundheitsreferentin und ein sommerliches Kochrezept beinhaltet.

Kostenloses Trinkwasser-Nachfüll-Angebot im GSR

Die ausreichende Flüssigkeitsaufnahme in Hitzephasen ist eine der wichtigsten Präventivmaßnahmen gegen hitzebezogene Gesundheitsnotfälle. Für Kinder gilt zudem, dass sie schneller als Erwachsene in ein Flüssigkeitsdefizit geraten können, deshalb muss hier besonders auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr bei Hitze geachtet werden. An verschiedenen GSR-Standorten herrscht ein intensiver Bürger*innenkontakt, z.B. im Rahmen der Angebote des Kinder- und jugendärztlichen Dienstes (KJGD) bei der Schuleingangsuntersuchung und der schulärztlichen Sprechstunde. Um die Besucher*innen bei der ausreichenden Hydratation in Sommermonaten zu unterstützen, wird das GSR kostenfreies Trinkwasser anbieten. Das Konzept, bei dem je Standort eine/mehrere Trinkwasserspender aufgestellt werden, soll an den GSR-Standorten in diesem Sommer verwirklicht werden. Die Finanzierung für die diesjährige Projektphase erfolgt aus dem Budget des GSR.

UEFA Euro 2024, Fußball EM

Im Jahr 2024 ist München eine der Austragungsstätten der Fußball Europameisterschaft. Neben den insgesamt sechs in München stattfindenden Spielen werden über die vier Wochen des Turniers sogenannte Fanzones bespielt und zahlreiche Public Viewings an unterschiedlichen Orten im Stadtgebiet stattfinden. Die zeitliche Verortung in der Sommersaison macht es erforderlich, hitzebezogene Maßnahmen in die Vorbereitungen dieses

Großereignisses einzubeziehen. Die Olympia Park München GmbH hat bereits Maßnahmen zum Schutz der Fußballfans, etwa die Bereitstellung von verschatteten Orten und einigen Säulen mit kostenlosem Trinkwasser eingeplant. Das GSR ist im beratenden Austausch und Abstimmung der Kommunikation mit dem RBS und der EURO 2024 GmbH als Veranstalter der Europameisterschaft.

Kirchen als kühle Orte

Das Gesundheitsreferat begrüßt das Angebot des Erzbistums, Kirchen auch dieses Jahr wieder als kühle Orte anzubieten und steht diesbezüglich mit diesem in Kontakt. Eine Karte kühler Orte, in die auch die für diesen Zweck geöffneten Kirchen aufgenommen werden können, befindet sich derzeit jedoch noch im Aufbau. Sobald die technischen Voraussetzungen durch die beteiligten städtischen Dienststellen geklärt sind, wird das Gesundheitsreferat erneut auf das Erzbistum zugehen, um die Details einer Kooperation abschließend abzustimmen.

3.4 Ausblick und Zusammenfassung

Aus den unter Punkt 2 und 3 dargestellten Maßnahmen ergibt sich für das GSR ein eigenständiges Konzept zum Gesundheitsschutz der Münchner*innen in Hitzephasen. Dieses stellt einerseits die Kooperation mit dem beim Klimaanpassungskonzept steuernden RKU und anderen inner- und außerstädtischen Schnittstellen sicher. Andererseits gewährleistet es anhand der Möglichkeiten des GSR die Planung und Durchführung von weiteren zielgruppenbezogenen Hitzeschutzmaßnahmen, die direkt oder indirekt auf die Gesunderhaltung der Münchner Bevölkerung abzielen.

Die bisherigen Erfahrungen des GSR mit der Thematik „Klimawandel und Hitzeschutz“ bestätigen zudem die Intention der Stadtratsbeschlüsse zur "Fortschreibung des Klimaanpassungskonzepts" (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07027) und "Gesund durch den Sommer - Ein Hitzeschutzkonzept für München" (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09598), die die Erstellung eines einheitlichen, gesamtstädtischen Hitzeschutzkonzept vorsehen. Eine Ausgliederung einzelner Maßnahmen für spezifische Zielgruppen oder die Betrachtung einzelner stadtgeografischer Teilbereiche erscheint nicht zielführend und ist nur im Rahmen von Modellphasen vorgesehen.

Ob und welche Auswirkungen sich mit Inkrafttreten des Klimaanpassungsgesetz (KANg) ab Mitte 2024 für die Landeshauptstadt München und das GSR noch ergeben, wird das GSR engmaschig weiterverfolgen. Im Rahmen künftiger Bekanntgaben wird über den weiteren Fortgang bei der Maßnahmenumsetzung und -fortschreibung zum GSR-Hitzeschutz berichtet werden.

4. Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 04025 "Karte der kühlen Münchner Orte" der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI

Mit dem Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 04025 „Karte der kühlen Münchner Orte“ der Stadtratsfraktion DIE LINKE./Die PARTEI (Anlage 1) wird die Stadtverwaltung aufgefordert eine Karte zu erstellen, auf der frei zugängliche und konsumfreie kühle Orte in München dargestellt werden sollen. Zudem soll dargelegt werden, wie in öffentlichen und sozialen Einrichtungen neue Hitzeschutzräume mit Trinkwasserzugang und Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden können.

Der gewünschten kartografischen Darstellung muss jedoch eine Erfassung und Auswahl geeigneter Einrichtungen vorangehen. Aus der Sicht des GSR bieten sich dazu grundsätzlich zwei unterschiedliche Objektklassen an. So verfügen öffentliche Einrichtungen ohne Bebauung wie Parks, Grünanlagen, aber auch die städtischen Friedhöfe und das Umfeld von Oberflächengewässern im Sommer über beschattete und kühle Bereiche. Dies gilt mit Einschränkungen aufgrund der Erhebung von Eintrittsgeldern auch für die städtischen

Sommerbäder. Hierbei handelt es sich um Objekte, die grundsätzlich bereits in kartografischen Darstellungen verzeichnet sind.

Als andere Objektklasse, die die gewünschten Anforderungen erfüllen könnten, sind allgemein öffentliche Gebäude mit gekühlten Innenräumen in Betracht zu ziehen. Um die gewünschte Wirkung und Aufenthaltsqualität jedoch überhaupt erzielen zu können, müssten derartige Räume nach Einschätzung des Gesundheitsreferats zusätzlich zum Angebot der kühlen Umgebung auch eine darüberhinausgehende personelle und infrastrukturelle Mindestausstattung bieten. In diesem Zusammenhang sind aus Sicht des Gesundheitsreferates folgende Basisanforderungen zu erfüllen:

- Die Räume müssen möglichst gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt sein, um die Erreichbarkeit auf kurzen Wegen sicher zu stellen. Auf einen barrierefreien Zugang ist zu achten.
- Die Räume müssen über eine regelbare klimatechnische Ausstattung verfügen. Eine bloße Beschattung bzw. geeignete konstruktive Auslegung der Gebäude würde mit wenigen Ausnahmen wie z. B. bei Kirchen nicht ausreichen.
- In den Gebäuden muss ein kostenfreier Zugang zu behindertengerechten Sanitäreinrichtungen und Trinkwasser vorhanden sein. Auch der Erwerb von Nahrungsmitteln sollte bei längerem Aufenthalt möglich sein.
- Eine regelmäßige Reinigung der Räume ist sicherzustellen.
- Neben Sitzmöglichkeiten sollte eine einfache Möblierung, beispielsweise mit Tischen, sowie idealerweise eine Nutzungsmöglichkeit für mitgebrachte elektronische Geräte vorgehalten werden, die auch eine Beschäftigung während eines mehrstündigen Aufenthalts erlaubt.
- Ein Missbrauch der Räumlichkeiten muss durch geeignete personelle Begleitung vermieden werden.
- Angesichts der vorrangig angedachten Nutzung durch vulnerable Gruppen bei Hitzeperioden muss auch eine medizinische Basisversorgung vor Ort garantiert werden.

Bei nichtstädtischen Einrichtungen ist die Zustimmung des jeweiligen Eigentümers erforderlich.

Darüber hinaus ist auch eine Bewirtschaftung der Zugangsmöglichkeiten erforderlich, da aus Gründen der Akzeptanz und Zumutbarkeit auf jeden Fall vermieden werden muss, dass sich Münchner Bürger*innen während Hitzeperioden auf den Weg in kühle Räume machen, um dann vor Ort festzustellen, dass die angebotenen Plätze bereits vollständig belegt sind. Konsequenterweise muss somit ein möglichst niederschwelliges Buchungssystem zur Steuerung der Belegung etabliert werden. Ansonsten würden zusätzliche, unnötige gesundheitliche Belastungen durch überflüssige Wegstrecken bei großer Hitze generiert. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass bei Hitzeperioden vorrangiges Ziel ist, körperliche Anstrengungen jeder Art möglichst zu vermeiden, sollten auch die bis zum jeweiligen Objekt zurückzulegenden Wegstrecken kurz und so gestaltet werden, dass Zonen mit großer Hitzebelastung möglichst vermieden werden.

Das Kommunalreferat (KOM), welches bereits über eine umfangreiche Geodatenbank für den Bereich der Landeshauptstadt verfügt, hat im Rahmen des durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft ausgelobten Innovationswettbewerbs ein Projekt eingereicht, das unter anderem die Erstellung eines interaktiven Planungstools für die Nutzung schattiger Wege und Orte beinhaltet. Das GSR befindet sich mit den Projektverantwortlichen des KOM im Austausch dazu, welche Ideen und Möglichkeiten für eine Umsetzung angedacht sind. Dabei werden die Maßnahmen im Stadtteil Moosach (Stadtteilkarte) mitbetrachtet, um Synergien zu identifizieren und Redundanzen zu vermeiden.

Das GSR wird das Thema „Karte der kühlen Orte“ im gesamtstädtischen Verbund unter Einbindung der erforderlichen städtischen Dienststellen, wie z.B. dem KOM, und der Bezirksausschüsse, die zum Teil schon begonnen haben einen Hitzeaktionsplan für ihren Stadtbezirk zu konzipieren, weiterverfolgen und anregen, eine entsprechende kartographische Darstellung kühler Orte zu erstellen bzw. die dazu bereits vorhandenen Ressourcen in einer Anwendung zu bündeln und Synergien zu nutzen. Hierbei wäre aus Sicht des GSR auch eine Erweiterung oder Verknüpfung mit der bereits bestehenden und vom Baureferat erstellten Karte der Trinkwasserbrunnen (<https://geoportal.muenchen.de/portal/trinkwasserbrunnen/>) denkbar.

Das Kommunalreferat teilt darüber hinaus Folgendes mit:

„Die interaktive Karte der Trinkwasserbrunnen wird in unserer städtischen Plattform GeoPortal München den Münchnerinnen und Münchnern zur Verfügung gestellt. Neben der beschriebenen Beteiligung des Baureferats (BAU) ist auch der KR-GSM maßgeblich an dieser Lösung beteiligt. Während das BAU für die Erfassung und Aktualisierung der erforderlichen Daten federführend verantwortlich ist, liefert der KR-GSM die kartografische Umsetzung und die Konfiguration der Anwendung im GeoPortal München.

Darüber hinaus unterstützt das Kommunalreferat den Vorschlag des GSR ausdrücklich, die bestehende Anwendung um die kartographische Darstellung der kühlen Orte zu erweitern oder mit der geplanten Karte der kühlen Orte zu verknüpfen, um damit dem Antrag Nr. 20-26/ A 04025 nachzukommen. Erste Vorgespräche zur Spezifizierung der zu berücksichtigenden, fachlichen Anforderungen haben bereits stattgefunden und werden am 12.06.2024 in einem Workshop zwischen GSR-GS und KR-GSM intensiviert. Ziel ist dabei die Sammlung, Konkretisierung und Bewertung aller fachlichen Anforderungen, sowie die Erstellung einer Umsetzungsplanung für die Karte der kühlen Münchner Orte.

Zusätzlich sei auf die Inhalte des aktuell laufenden Innovationswettbewerbs der Landeshauptstadt München (<https://stadt.muenchen.de/infos/innovationswettbewerb.html>) hingewiesen. Mit diesem Wettbewerb werden innovative Ideen gesucht und eine Möglichkeit geboten die Konzepte in einem städtischen Testfeld zu erproben und umzusetzen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KR-GSM haben in enger Zusammenarbeit mit den Fachkolleginnen und -kollegen des GSR-GS den Wettbewerbsbeitrag „The cool side of Munich – Routing für Fußwege im Schatten“ erfolgreich eingereicht. Ziel ist eine auf den Hitzeschutz ausgerichtete Routing-Funktion für Fußgehende im Münchner GeoPortal. Dabei sollen neben der tages- und jahreszeitabhängigen Verschattung auf Basis des 3D Stadtmodells im Digitalen Zwilling München auch andere kühlende Einflüsse wie Parkanlagen und Wasserflächen berücksichtigt werden. Mit dem Ende der Bewerbungsfrist sind mehrere, sehr vielversprechende Bewerbungen eingegangen, sodass geeignete Finalist_innen ausgewählt werden konnten. Die Sieger werden nun durch eine interdisziplinär besetzte Jury auf der Basis von Kurzvorträgen („Pitches“) der Finalist_innen am 02.07.2024 ausgewählt. Die Preisverleihung findet anschließend unter der Schirmherrschaft des 2. Bürgermeisters Dominik Krause am 23.07.2024 statt.

Im Herbst 2024 beginnt dann eine 3–6-monatige Co-Creation Phase. In dieser Phase ist die Betreuung des Siegerteams und eine Steuerung des Projektergebnisses im Sinne des GSR-GS durch eine engmaschige Zusammenarbeit zwischen KR-GSM und dem Team Hitzeschutz des GSR-GS vorgesehen. Dazu zählt auch die Auswahl der Testgebiete zur Umsetzung des Schattenroutings an den Projektgebieten der Stadtteilgesundheit (z.B. Moosach) auszurichten. Eine der Vorgaben des Wettbewerbsbeitrags beschreibt eine Implementierung mit Anbindungs- oder Integrationsmöglichkeiten im städtischen GeoPortal. Es ist davon auszugehen, dass so Synergien zur geplanten Karte der kühlen Münchner Orte entstehen und sich das Routing für Fußwege im Schatten nahtlos in die bereits laufenden und die unmittelbar geplanten Unterstützungsleistungen des KR-GSM für die Hitzeschutzaktivitäten des GSR integrieren lassen. Wir bitten sie den Wettbewerbsbeitrag „The cool side of Munich – Routing für Fußwege im Schatten“ und das abgestimmte Vor-

gehen zwischen KR-GSM und GSR-GS bei der Vor- und Nachbereitung als mögliche Weiterentwicklung der Karte der kühlen Münchner Orte in die Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12645 mit aufzunehmen.

Auch die Nutzbarkeit der Ergebnisse des Förderprojekts REACT-EU für den Hitzeschutz sind hier zu erwähnen. Das aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung geförderte Projekt hatte zum Ziel, ein durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung (PLAN) koordiniertes Innenstadtmanagement aufzubauen und damit die Attraktivität der Innenstadt zu befördern. Verschiedene digitale Werkzeuge wurden in diesem Zusammenhang konzipiert, umgesetzt und erfolgreich getestet, um das Innenstadtmanagement zu unterstützen. Basierend auf den Daten des KR-GSM im Digitalen Zwilling München wurde in diesem Zusammenhang eine mikroskopische Stadtklimasimulation für die gesamte Münchner Innenstadt durchgeführt und über eine Online-Plattform stadintern zur Verfügung gestellt. Diese, mit dem Stadtklimamodell PALM-4U durchgeführte Simulation ermöglicht die kleinräumige Identifikation von urbanen Hitzeinseln im Untersuchungsgebiet. Das Simulationsmodell ermittelt dabei sehr detailliert verschiedene stadtklimarelevante Daten für unterschiedliche Tages- und Nachtzeiten, darunter Informationen zu Windströmen, Lufttemperaturen und den PET-Index, einem Maß für die gefühlte Lufttemperatur. Die Aussagekraft der Analyseergebnisse und die Qualität der angewandten Methode wurden durch das Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) bestätigt, die eine fachlich fundierte Bewertung der Simulationsergebnisse durchführten. Außerdem fanden die Ergebnisse bereits Einzug in ein städtebauliches Gutachten des PLAN zur Integration von klimaresilienten Grün- und Freiraumstrukturen in die historische Münchner Altstadt. Am Beispiel des Hackenplatzes mit Hacken- und Brunnenstraße konnte zudem gezeigt werden, dass es mit diesem Modell auch möglich ist Planungsszenarien zur Klimaanpassung auf ihre Wirksamkeit zu prüfen. Neben der aktuellen Ausgangslage wurde das Mikroklima dabei auch für sogenannte „Was-wäre-wenn-Szenarien“ mit möglichen Baumstandorten und Fassadenbegrünung berechnet. Die Ergebnisse zur kühlenden Wirkung der geplanten Maßnahmen wurden anschließend anwenderfreundlich in einer fotorealistischen 3D-Anwendung und einer immersiven Virtual Reality Anwendung dargestellt. Sowohl die im Rahmen von REACT-EU erarbeiteten Ergebnisse wie die Stadtklimasimulation der Münchner Innenstadt, als auch die angewendete Methode selbst, inklusive der innovativen Nachnutzung zur Beteiligung der Entscheidungsträger_innen und Bürger_innen stehen den Hitzeschutzaktivitäten des GSR-GS durch die Zusammenarbeit mit dem KR-GSM zur Verfügung.

Für die detaillierten Stadtklimasimulationen für die Innenstadt, die beschriebene 3D-Anwendung und das Schattenrouting für Fußgänger_innen sind verschiedene Daten des Digitalen Zwillings München sowie weitere Geodaten des KR-GSM unerlässlich. Besonders hervorzuheben ist hierbei die stadtweiten Befliegungs- und Straßenbefahrungskampagnen sowie daraus abgeleitete Datenprodukte. Erforderliche investive Mittel für eine fortlaufende Aktualisierung der Datengrundlagen des Digitalen Zwillings haben im Rahmen der Eckdatenbeschlüsse der vergangenen beiden Jahre jedoch keine Anerkennung erfahren. Damit kann nicht gewährleistet werden, dass auch zukünftig Simulationen in entsprechender Qualität und mit aktuellen Daten durchgeführt werden können.“

5. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

6. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Beschlussvorlage wurde mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz, dem Baureferat, dem Kommunalreferat und dem Sozialreferat abgestimmt. Das Baureferat zeichnet die

Beschlussvorlage ohne Änderung mit. Die Änderungswünsche des Referats für Klima- und Umweltschutz (Anlage 2), des Sozialreferats (Anlage 3) und des Kommunalreferats (Anlage 4) wurden in die Beschlussvorlage eingearbeitet.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Nachtragsbegründung

Aufgrund umfangreicher Abstimmungsbedarfs und der sich regelmäßig aktualisierenden Empfehlungen war eine fristgerechte Vorlage nicht möglich. Eine Behandlung im Juni ist jedoch in Anbetracht der bevorstehenden Hitzesaison zwingend erforderlich.

Der Korreferent des Gesundheitsreferats, Herrn Stefan Jagel und der zuständige Verwaltungsbeirat, Herr Stadtrat Prof. Dr. Hans Theiss, das Referat für Klima- und Umweltschutz, das Kommunalreferat, Baureferat, das Sozialreferat sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag der Referentin

1. Das Gesundheitsreferat wird beauftragt, die Maßnahmen zum Hitzeschutz weiterzuführen, auf ihre Wirksamkeit hin zu prüfen und weiterzuentwickeln.
2. Der Stadtratsantrag 20-26 / A 04025 der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI vom 24.07.2023 bleibt aufgegriffen bis Juli 2025.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl
3. Bürgermeisterin

Beatrix Zurek
berufsmäßige Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. Gesundheitsreferat

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Gesundheitsreferat, GSR-GS
An das Referat für Klima- und Umweltschutz
An das Kommunalreferat
An die Stadtkämmerei
An das Baureferat
An das Sozialreferat

z.K.

Am.....